

Kunsthalle Wien

Presstext

Ibrahim Mahama: Zilijifa

9. Juli–2. November 2025

Die Kunsthalle Wien präsentiert eine großangelegte neue Einzelausstellung von Ibrahim Mahama (geb. 1987 in Tamale, Ghana). Die Ausstellung, die im ersten Obergeschoß des Standorts im MuseumsQuartier gezeigt wird, versammelt eine völlig neue Gruppe von Auftragsarbeiten, darunter Skulpturen, Fotografien und Videos.

Mahama bezieht sich auf das materielle Erbe von Kolonialismus, Postkolonialismus und Industrialisierung in Ghana. Durch das Sammeln, Archivieren und Zugänglichmachen von Objekten, Gebäuden und ephemeren Material verweist seine künstlerische Praxis auf Geschichten, die bislang nur unzureichend dokumentiert sind. Was mit Kisten von Schuhmacher*innen und gebrauchten Jutesäcken begann, hat sich zu einem umfangreichen Projekt ausgeweitet, das heute auch Lokomotiven, Flugzeuge, Getreidesilos und eine stillgelegte Glasfabrik umfasst. Diese Materialsammlung und die daraus entstandenen Arbeiten befinden sich in mehreren Institutionen, die Mahama in der Stadt Tamale im Norden Ghanas gegründet hat. Zugleich Atelier, Lernort und Ausstellungsraum, dienen diese Orte als offene Ressourcen für die lokale Bevölkerung und als Plattform für kontinuierliche Forschung.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Wien vertieft Mahamas Auseinandersetzung mit der Geschichte des ghanaischen Eisenbahnnetzes, das in den 1890er-Jahren unter britischer Kolonialherrschaft entstand. Ein zentrales Element der Präsentation ist die Verwirklichung eines langjährigen Vorhabens: Dekonstruktion, Transport und Präsentation einer Diesellokomotive in Originalgröße – eine von mehreren britischen und deutschen Lokomotiven, die Mahama seit 2022 erworben hat. Ursprünglich konzipiert, um den Süden der Goldküste (heute Ghana) mit anderen britischen Kolonien in der Region zu verbinden, verlor das Eisenbahnnetz im Laufe des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts zunehmend an Bedeutung. Mahama lenkt den Blick auf den materiellen Verfall der Eisenbahnstrecke, indem er Überreste der Gleise und des Schienenfahrzeugs verwendet und so das belastende und zugleich prekäre Wesen kolonialer Strukturen sichtbar macht:

Mich interessiert die Vorstellung dieses schweren Materials, das in Wassernähe so zerbrechlich ist. Es kann sich innerhalb weniger Jahrzehnte auflösen. Also begann ich zu überlegen, wie ich es sammeln könnte. Die Schienen sind anders, sie bestehen aus massivem Gusseisen – es könnte tausend Jahre dauern, bis sie verrosten. Die Zugkörper hingegen sind dünnwandig und könnten in einem Jahrhundert verschwinden...

Ibrahim Mahama

Mechanismen, Gefäße und Netzwerke, die für den Transport von Waren und Menschen eingesetzt werden, sind der Ausgangspunkt für eine Reihe neuer Werke, die sich mit dem Beladen, Transportieren und Entladen von Gewicht sowie mit einer abstrakteren Vorstellung der Last der Geschichte befassen. Die Überreste des Eisenbahnnetzes – ein industrielles System des Handels und Exports – werden in der Ausstellung mit Objekten und Bildern kombiniert, die auf den körperlichen Akt des Tragens von Last verweisen. Zentrales Element der Ausstellung ist eine Installation, in der eine Vielzahl emaillierter Eisengefäße – sogenannte „Headpans“ – als Trägerkonstruktion für eine Lokomotive dienen. Diese „Headpans“ sind ein gängiges Gefäß, das in Ghana zum Transport von Waren und Materialien verwendet wird.

Mahama sammelte Tausende dieser Schüsseln, indem er neue gegen gebrauchte eintauschte. Die beschädigten, verrosteten und verbeulten Objekte zeugen von intensivem Gebrauch. Unter dem Zug gestapelt, tragen sie eine Lokomotive, die als eine andere Art von Gefäß verstanden werden kann. Der Zug wurde in den 1960er-Jahren, dem Jahrzehnt nach der Unabhängigkeit des Landes, aus Deutschland importiert, um auf den Strecken eingesetzt zu werden, die für den Transport von Mineralien und Gütern wie Kaffee und Kakao zum Hafen und den darauffolgenden Weitertransport nach Europa gebaut wurden. Diese Infrastruktur hat die Wirtschaft des Landes grundlegend geprägt, indem sie das Land für „Entwicklung“ öffnete, gleichzeitig aber seine reichhaltigen natürlichen Ressourcen zerstörte. In Mahamas Skulptur wirkt die Lokomotive wie von innen ausgehöhlt – eine leere Metallhülle, die eine Leerstelle einschließt. Eine begleitende fotografische Serie zeigt den körperlichen Verschleiß, der durch das tägliche Tragen der „Headpans“ entsteht. Dazu gehören über 100 Röntgenbilder von Wirbelsäulendeformationen. Diese Bilder sind in ein Metallgerüst eingefasst, das wiederum dem Zug entnommen wurde. Gleichzeitig Symbol und System kolonialer und kapitalistischer Ausbeutung, stellt Mahamas Kritik die Eisenbahn als eine Infrastruktur dar, die buchstäblich auf dem Rücken der ghanaischen Bevölkerung errichtet wurde.

Der Ausstellungstitel spielt auf Begriffe und Redewendungen in Dagbani an – einer in Tamale weitverbreiteten Gur-Sprache. Mahama verknüpft das Wort für „Zug“ (*ziliji*) mit den Begriffen für Last (*zili*), Blut (*zim*) und Tierkadaver (*jifa*) sowie mit dem Ausdruck für das Tragen von etwas auf dem Kopf oder dem Transport in einem Fahrzeug (*zi-ra*).

Die Ausstellung ist Ibrahim Mahamas erste Einzelausstellung in Österreich.

Biografie

Ibrahim Mahama (geb. 1987, Tamale, Ghana) hatte Einzelausstellungen in der Kunsthalle Bern (2025); Fruitmarket, Edinburgh; Barbican Centre, London (beide 2024); Kunsthalle Osnabrück (2023); Frac des Pays de la Loire, Nantes (2022); University of Michigan Museum of Art (2020); The Whitworth, University of Manchester; Norval Foundation, Cape Town (beide 2019); Tel Aviv Art Museum (2016) und K.N.U.S.T Museum, Kumasi (2013). Seine Werke wurden auch im Rahmen zahlreicher Gruppenausstellungen präsentiert, darunter der Sharjah Biennale 15; der 18. Biennale Architettura, Venedig, der 35. Bienal de São Paulo (alle 2023); im Museum of Fine Arts, Houston (2021); im Centre Pompidou, Paris (2020); der 22. Biennale von Sydney (beide 2020); der 56. und 58. Biennale Arte, Venedig (2015 und 2019) und der Documenta 14, Athen und Kassel (2017). Er war künstlerischer Leiter der 35. Grafikbiennale von Ljubljana (2023) ernannt und ist Preisträger des ersten Sam Gilliam Award der Dia Art Foundation. Mahama lebt und arbeitet in Accra, Kumasi und Tamale, wo er mehrere von Künstler*innen geleitete Gemeinschaftsinitiativen gegründet hat, darunter das Savannah Centre for Contemporary Art (SCCA) im Jahr 2019, das Red Clay Studio im Jahr 2020 und vor kurzem das Nkrumah Volini (alle in Tamale).

Limitierte Edition

Begleitend zur Ausstellung wird als Teil einer neuen Serie von Künstler*inneneditionen ein Digitaldruck von Ibrahim Mahama in limitierter Auflage veröffentlicht. Alle Erlöse unterstützen das Programm der Kunsthalle Wien. *Quiet as it's kept* (2025) bezieht sich auf die emaillierten eisernen „Headpans“, ein in Ghana übliches Gefäß für den Transport von Waren und Materialien. Mahama hat für seine Ausstellung eine Sammlung von Tausenden davon zusammengetragen, indem er neue gegen alte tauschte und den Prozess mit Fotografie und Video dokumentierte.

Ibrahim Mahama

Quiet as it's kept, 2025

Auflage 50 + 5 AP

53,3 x 40 cm

Digitaldruck auf Hahnemühle Foto Rag® Baryta

Nummeriert und signiert

€ 500 / € 780 gerahmt

Die Editionen der Kunsthalle Wien sind in den Shops der Kunsthalle Wien Museumsquartier und Karlsplatz erhältlich. Für weitere Informationen und Bestellungen wenden Sie sich bitte an: shop@kunsthallewien.at oder +43-1-52189-333.

Hinweise für die Redaktion

Ibrahim Mahama: Zilijifa

9. Juli–2. November 2025

Kunsthalle Wien Museumsquartier

Pressekonferenz: 8. Juli 2025, 10 Uhr

Ausstellungseröffnung: 8. Juli 2025, 19 Uhr

Pressebilder zum Download und weitere Informationen:

<https://kunsthallewien.at/ausstellung/ibrahim-mahama/presse>

Künstlergespräch

Vor der Ausstellungseröffnung findet in der Kunsthalle Wien ein Gespräch mit Ibrahim Mahama und Prof. Baerbel Mueller, Institut für Architektur, Universität für angewandte Kunst Wien, statt.

8. Juli 2025, 18 Uhr

Kunsthalle Wien Museumsquartier

Programm

Do, 10.7., 14.8., 11.9., 9.10., jew. 18:30 Uhr

Material als Träger von Geschichte(n) (Führung in DE)

Do, 24.7., 18:30 Uhr

The Weight of Things: From Transport to Installation (Führung in EN)

Do, 28.8. 25.9., 23.10., jew. 18:30 Uhr

Das Gewicht der Dinge: Vom Transport zur Installation (Führung in DE)

Sa, 30.8., jew. 14 Uhr

Kurator*innenführung mit Hannah Marynissen (EN)

Fri, 5.9., 16:30 Uhr

Führung in DE und ÖGS (Österreichische Gebärdensprache)

Wir bieten individuell buchbare Führungen für Gruppen in den folgenden Sprachen an:

Deutsch, Englisch, BKS [Bosnisch, Kroatisch, Serbisch], Italienisch, Österreichische Gebärdensprache und Einfache Sprache.

Sa, 4.10, 18–24 Uhr

ORF Lange Nacht der Museen

Kurzführungen um 20, 20:30 und 21 Uhr

Workshop, 19–21 Uhr

Jeden Samstag von September bis Oktober, jew. 11–13 Uhr

Kinder- und Familienworkshops (in DE + EN)

Skulpturen, Geschichten und Gestalten. Objekte zwischen Innovation und Recycling

Über die Kunsthalle Wien

Kunsthalle Wien ist die zentrale Institution der Stadt Wien für zeitgenössische Kunst. An ihren Standorten im MuseumsQuartier und am Karlsplatz präsentiert sie alljährlich Ausstellungen sowie Veranstaltungs- und Vermittlungsformate für ein diverses Publikum. Wir geben Neuproduktionen in Auftrag und arbeiten mit lokalen wie internationalen Kunstschaaffenden und Institutionen zusammen, um Ausstellungen und Publikationen auf der Grundlage von neuer Forschung zu entwickeln und somit Künstler*innen eine Plattform zu bieten. Mit unserer Arbeit möchten wir einen umfassenden Raum für Austausch und Diskussion bieten und den Diskurs über zeitgenössische Kunst in all ihren Formen fördern.

Kunsthalle Wien dankt

Die Kunsthalle Wien wird von der Magistratsabteilung Kultur der Stadt Wien (MA 7) finanziert. Das künstlerische Programm wird auch von den Mitgliedern und Patrons des Kunsthalle Wien Clubs unterstützt.

Adresse und Information

Kunsthalle Wien Museumsquartier
Museumsplatz 1, 1070 Wien
www.kunsthallewien.at
+43-1-52189-0
office@kunsthallewien.at

#IbrahimMahama
#KunsthalleWien
@KunsthalleWien

Öffnungszeiten

Dienstag–Sonntag: 10:00–18:00
Donnerstag: 10:00–20:00

Pressekontakt

Iseult Grandjean
+43-1-52189-221
presse@kunsthallewien.at

Für internationale Presseanfragen wenden Sie sich bitte an
Kitty Malton
+44-7514-803-577
kitty@sam-talbot.com